

Liebe Leute in Dresden, liebe Freunde, Herr Hans-Joachim Frey,

mein Name ist Sebastian Lupke und ich bin Mitglied bei Amnesty International hier in Sachsen. Während wir hier stehen und ich diesen Beitrag halte, sitzen rund 60.000 politische Gefangene in ägyptischen Gefängnissen. Sie sitzen dort, weil sie das getan haben, was wir hier gerade tun. Sie haben ihre Stimme erhoben. Sie haben Entscheidungen kritisiert und Missstände angeprangert. Ein faires Verfahren brauchen sie unter Präsident Abdel Fattah Al-Sisi nicht zu erwarten. Sie werden teils Jahre in Untersuchungshaft verbringen, ohne dass eine Anklage, geschweige denn Beweise, für irgendeine Straftat vorgelegt werden. In nicht wenigen Fällen werden sie gefoltert, oder in irgendeiner dunklen Ecke von den Sicherheitskräften hingerichtet, die den Vorfall anschließend zu vertuschen versuchen.

Unter aufgeklärten Menschen nennt man so etwas eine Diktatur. Beim Dresdner Semperoperball nennt man Al-Sisi einen "Mutmacher". Einen "Friedensstifter". Man verleiht ihm den hauseigenen St.-Georgs-Orden. Weil man die Menschenrechtslage in Ägypten aus Naivität nicht kannte, nicht kennen wollte, oder weil das Geschäft halt mal wieder wichtiger war. Aber diese Rechnung - und daran seid auch Ihr hier auf diesem Platz Schuld - ist Gott sei Dank nicht aufgegangen! Proteste folgten, Wellen von Absagen, und Seifenopernbälle.

Als am Dienstagabend bekanntgegeben wurde, dass Al-Sisi der Preis nun doch wieder aberkannt werden soll, wurden wir gefragt: Müsst ihr denn jetzt immer noch protestieren? Könnt ihr jetzt nicht damit aufhören, immer noch einmal draufzuhauen? Dazu können wir nur sagen: Die Aberkennung wird wahrlich nicht dazu führen, dass Al-Sisi sich ab morgen für Menschenrechte einsetzt. Der Schaden ist angerichtet und bleibt. Und überhaupt ist vollkommen unklar, wie diese Aberkennung ablaufen soll, und wer nun die Ehre hat, nochmal nach Kairo zu fliegen und höflich zu fragen, ob man dieses Stück Metall denn bitte wiederbekommen könne.

Liebe Leute, die Entscheidung, den Orden abzuerkennen, ist trotzdem richtig, kommt aber viel zu spät und war alles andere als aufrichtig. Es hatte wenig mit Einsicht zu tun, dafür viel mit der nicht ganz unberechtigten Sorge, dass eher früher als später auch noch die letzten Ballgäste absagen würden. Die Moral kam bei dieser Geschichte, wie so oft, ganz zum Schluss. Und der Schaden, der für die gesamte Institution Semperoperball entstanden ist, wird trotz aller Beschwichtigungen bleiben. Wenn dieser Semperoperball nun der letzte sein sollte, es wäre wohl nur gerechtfertigt. Deshalb, liebe Freunde: Ja, es bleibt verdammt nochmal wichtig, als Zivilgesellschaft die Stimme gegen dieses katastrophale Schauspiel zu erheben!

Bitte verinnerlicht euch: Diese Preisverleihung hilft nicht nur dabei, die Unterdrückung von Al-Sisi zu legitimieren, nein, sie verharmlost auch die Agenda all jener Präsidenten, die weltweit Ähnliches im Schilde führen, sei es Jair Bolsonaro in Brasilien oder Rodrigo Duterte auf den Philippinen. Die Liste ist lang. Es ist wichtig, angesichts dieses Schauspiels um den Semperoperball gemeinsam laut zu sein. Für Menschenrechte und Solidarität mit all jenen, denen sie vorenthalten werden. Für die unteilbare Würde eines jeden Menschen, für Freiheit und für Demokratie. Und das gilt im großen, im internationalen Kontext, genau wie im etwas kleineren Kontext, wie seit Mittwoch in Thüringen.

Denn die Kämpfe, die wir führen, sind letztlich überall auf der Welt dieselben.